



1741

812 Was liebste du grosser Seelen-Mann

Erdmuthe Dorothea von Zinzendorf

Description

This title is part of the Sophie digital library. The collection contains numerous texts written by German-speaking women authors who wrote up through the early 20th century. These texts cover a broad spectrum of genres, including novels (often with multiple volumes), stories, dramas, autobiographies, letters, travel journals, music, songs and poetry.

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry



Part of the [German Literature Commons](#)

BYU ScholarsArchive Citation

Zinzendorf, Erdmuthe Dorothea von, "812 Was liebste du grosser Seelen-Mann" (1741). *Poetry*. 2515.
https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry/2515

This Article is brought to you for free and open access by the Poetry and Music at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Poetry by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

812.

Mel. 32.

1. Was liebst du grosser Seelen-Mann? was ist das dich vergnügen kan?
was reizet deine liebs-begier? was stellst du deinem herzen für? Du, der
du heilig, groß und mächtig bist, und dessen Name selbst ein wunder ist.

2. Die antwort ohne weiten schluß erfolgt, daß man sich beugen muß;
ich liebe, heißt's, o sündler, dich, so schlecht du bist, vergnügst du mich;
bin ich gleich mächtig, herrlich, reich und groß, und du gleich arm und
elend, nackt und bloß.

3. O wie erstaunet unser geist, wens so in unserm herzen heist, wenn
wir, nachdem wir uns erkant, und was du bist und wirst genant, uns
gleichwol sehn in deinem bunde stehn, wir solten wol vor beugung fast
zergehn.

4. Gewis der ganze muth und sinn sinkt ietzt vor deinem scepter hin; den
rühren wir in demut an, was hast du nicht an uns gethan? die hütte, da
du wohnst, bezeuget schon, daß du vor wenig treu gibst grossen lohn.

5. Wir wissen alle, wer wir sind, und daß sich niemand bey uns findt, der
etwas vorzubringen wüst, warum ihn JESUS lieben müst. Doch aber fühlt
und kennet mancher auch des geistes deiner salbung linden hauch.

6. Wir sehn mit tiefen wunder an, was deine Recht und Linke kan; wie
du uns unter deinem volk, dem tröpflein von der zeugenwolck, mit ziehen
läst zu deinem tempel hin, und schenkst uns immer mehr den einfaltsinn.

7. Ach gründ uns immer tiefer ein, und laß uns deine jünger seyn; wenn
man auf erden zeugen soll, so mach uns deiner freude voll; wenn unser
mund dich denen seelen preißt, so sende uns dein wort in deinem Geist.

8. Die äusre hütte müsse auch noch stehen bleiben zum gebrauch: Es

grüne unser leben dir, und bringe täglich was herfür. Weil unser trieb
nur geht auf gnad und zucht, so schenke uns von beiden manche frucht.